

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustrogen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 32

Donnerstag den 7. Februar 1918 abends

84. Jahrgang

Die Gültigkeit der Zuckerkarten für den laufenden Versorgungszeitraum (Reihe 7) erlischt mit dem 12. Februar 1918. Nach diesem Zeitpunkte darf auf Karten der Reihe 7 kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Die Einlieferung der vereinnahmten Bezugsausweise und Bezugsarten der Reihe 7 hat spätestens zu erfolgen: seitens der Kleinhändler an die Zwischengroßhändler bis zum 18. Februar 1918; seitens der Zwischengroßhändler an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler bis zum 23. Februar 1918; seitens der letzteren an die Zuckerverteilungsstelle bis zum 28. Februar 1918.

Vom 13. Februar ab gelten die Zuckerkarten und Bezugsarten der Reihe 8. Die Kleinhändler haben die von ihnen abgetrennten Bezugsausweise der Reihe 8 spätestens bis zum 5. März 1918 ihrem Lieferanten einzuweisen. Die Einweisung hat unter „Einschreiben“ oder mittels Wertpaket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet. Die bei der Zuckerverteilungsstelle eingehenden Karten werden durch Lochentwertung. Durchlochte Karten dürfen nicht mehr beliefert werden.

Die vorzeitige Belieferung von Zuckerkarten wird auf Grund von § 32 Nr. 5 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 bestraft. Dresden, den 5. Februar 1918. Ministerium des Innern.

Metallfammelstelle Dippoldiswalde

Ist Freitag den 8. Februar 1918 nachmittags von 2—5 Uhr im Rathausaale geöffnet. Dippoldiswalde, den 4. Februar 1918. Der Stadtrat.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Wege von Gombjen nach Saiba liegt beim Postamt Kreiße vom 6. ab 4 Wochen aus. Dresden-A., 2. Februar 1918. Kaiserliche Oberpostdirektion.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Verein Heimatdank für die Stadt Dippoldiswalde hielt am 6. ds. Mts. im Gasthof „Stadt Dresden“ eine Vorstandssitzung ab. Zu einem vorliegenden Rundschreiben des preussischen Kriegsministeriums über die Anrechnung der den Kriegsbeschädigten zustehenden militärischen Versorgungsbefreiungen auf Lohn oder Gehalt wurde der Berufsberater mit der Vornahme von Erörterungen beauftragt. Vorschläge für die Ausgestaltung des 1919er Heimatdank-Kalenders sind vereinsseitig nicht zu machen. Einem Kriegsbeschädigten wurde ein einmaliger Unterstützungsbetrag zugebilligt und wegen der Einführung der Kriegspatenenschaft beschlossen, über die Handhabung, insbesondere über die Gewinnung von Kriegspaten bei gleich großen Heimatdank-Vereinen Anfrage zu halten.

Das unsre Volksküche für die Ernährung unserer Bewohner ein recht beachtlicher Faktor geworden ist, zeigen folgende Zahlen: Seit ihrem Bestehen (18. Mai 1916) bis zum 22. Dezember 1917 wurden 11361 Personen mit 27785 Tagesportionen eingetragten. Im ganzen wurden 141232 Portionen ausgegeben und dafür 34366,69 M. gelöst. Die Stadt schloß während dieser Zeit 6846,12 M. zu.

Die geistige Lichtspiel-Vorstellung war wieder etwas ganz Vorzügliches. Es wurden das herrliche Schauspiel „Die Fäustler-Voni“, das sich in den Alpen abspielte, und prächtige Winterlandschaften am Fuße des Matterhorns, sowie auch ein Lustspiel gezeigt.

Willy Hamann, Sohn des Fabrikarbeiters Hamann in Ubersdorf, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Vom Dresdner Schöffengericht wurde der frühere Milchhändler Hugo Walter wegen fortgesetzter Milchverfälschung, bei der er bis zu 15 M. täglich verdiente, zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Von dem Gewinn hat sich dieser Ehrenmann ein Gut in Schlesien gekauft.

Seifersdorf. Am vergangenen Sonntag fand im Grethelischen Gasthof ein Unterhaltungsabend zum Besten des Genußheimdes „Nächstenliebe“, Seifersdorf statt, der von den Genußheimdes des obengenannten Heimes veranstaltet wurde. In bunter Reihenfolge wurde der 400 Mann zählenden Zuhörerschaft Männerchöre, Gedichtsvorträge, humoristische Solozogenen, Klavierkonzerte und Theaterstücke geboten. Ganz besonderer Anerkennung bedürfen die in technischer Vollendung gespielten Klavierkonzerte von Reger, Bela und Beethoven. Leider wurden sie von den meisten nicht mit dem rechten Verständnis aufgenommen. Am meisten ergötzen die humoristischen Solozogenen und die äußerst flott und talentvoll gespielten Theaterstücke. Sie lösten durch ihre Natürlichkeit und Romik wahre Lachsalven aus. Reicher Beifall wurde allen Vortragenden von der dankbaren Zuhörerschaft gesendet.

Wendischcrandorf. Der Sohn des Herrn Postmeister Metz hier, Herr Fliegerleutnant Metz, der seit Kriegsanfang in russischer Gefangenschaft sich befand, ist derselben mit vielen Gefahren entflohen und ist in der deutschen Heimat angekommen.

Chemnitz. Um gemeinsam einen Raub in einer Wohnung der Schillerstadt auszuführen, hatten sich ein 19 Jahre alter Schneidergehilfe aus Saalfeld, ein 19 Jahre alter Former von hier und ein 18 Jahre alter Handarbeiter aus Neustadt bei Chemnitz miteinander verabredet. Während die beiden zuletzt Genannten vor der Wohnung im Hause warteten, betrat der Schneider, der bis vor kurzem als Untermieter in der Wohnung gewohnt hatte und die Verhältnisse daselbst genau kannte, am Montag nachmittags in der zweiten Stunde unter einem Vorwand die betreffende Wohnung, in der sich die In-

haberin derselben allein befand. Der freche Eindringling begann sofort die Frau zu würgen und sie mit einem Messer, das an der Wand gehangen hatte, zu bedrohen. Die Frau setzte sich indessen energisch zur Wehr und es gelang ihr, jedoch nicht ohne eine Verletzung am Hals davonzutragen, dem Täter das Messer zu entreißen. Auf die Hilferufe der Frau ergriffen alle drei Burschen die Flucht, es gelang aber, den Täter selbst unterwegs aufzuhalten, so daß er der Polizei überliefert werden konnte. Die beiden anderen Spießgesellen wurden noch an demselben Tage abends von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

Pirna. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung u. a. die Errichtung eines Zwischenpumpwerks in einem besonderen Pumpschacht für das städtische Wasserwerk. Wie bekannt, vermochte dieses in dem verfloßenen trockenen Sommer nur durch Anbringung einer Hilfspumpe, die durch zwei Lokomobile getrieben wurde, den Wasserbedarf zu decken. Die Kosten für die (dauernde) Anlage des beschlossenen Zwischenpumpwerks werden 50000 M. betragen.

Hue. Die drei Volksküchen unserer Stadt lieferten im Monat Dezember 33264 Portionen Essen. Die Stadt mußte 3709 M. Zuschuß zu den Kosten beitragen.

Werdau. In einem Hause des oberen Stadtteils war wiederholt das Brennen des elektrischen Lichtes bis in die späten Nachstunden beobachtet worden. Es wurde gefunden, daß der Hauswirt eine zweite Leitung mit acht Lampen gelegt und diese an die Hausleitung eines Mieters angeschlossen hat. Durch Anbringen von Siedwässern ist der Stromverbrauch so geregelt worden, daß der Mehrverbrauch dem Werk nicht aufgefallen ist. In dem Hause waren sämtliche Räume, sogar der Taubenschlag (!) mit elektrischem Licht versehen. — Auch bei einem Handwerker im oberen Stadtteil wurde eine heimlich angelegte Leitung aufgefunden.

Untergörsch. Die zeitweilig geschlossene Landesanstalt hier soll im Laufe des April 1918 wieder eröffnet werden.

Baugen. Die „Sächsische Volkszeitung“ das Dresdner Organ des Zentrums, schreibt auf den Brief, in dem Erzberger in den Stichwahlkampf in Baugen-Kamenz zum Gunsten des Sozialdemokraten eintritt: Eine direkte Antwort war von dem Abgeordneten Erzberger nicht zu erlangen. Auf ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort hat er uns bis jetzt noch nicht geantwortet, ebenso hat der Vorsitzende des Zentrumsvereins für den dritten sächsischen Reichstagswahlkreis weder auf ein Telegramm mit Rückantwort, noch auf einen eingeschriebenen Brief bis zur Stunde eine Antwort erhalten. Schweigen ist allerdings auch eine Antwort, nur sollte ein Abgeordneter in einer so wichtigen Sache sich nicht so sehr auf hohe Rufe setzen, daß er nicht einmal seinen bei der ganzen Angelegenheit am meisten interessierten Parteifreunden eine Antwort gibt. Auf die an die Fraktion gerichtete Beschwerde wird sicherlich eine Antwort erfolgen, und dann muß festgestellt werden, daß ein Abgeordneter nicht souverän ist, d. h. er sich an die Ordnung zu halten hat.

Kodewitz. Die „Kodewitzer Nachrichten“ bringen folgenden drolligen Erguß: Anonyme Zuschriften an unsere Zeitung waren in letzter Zeit wieder recht häufig. Angesichts der herrschenden Kohlenknappheit kamen sie unserer Redaktion recht gelegen und wir sprachen allen Einlebern für diese freundliche Bemühung, unserem Briefkastenentel zu einer warmen Stube zu verhelfen, unseren besten Dank aus. Wir bitten in dieser treuen Fürsorge auch ferner nicht zu erlahmen. Etwasge Niederrichtigkeiten im Inhalte werden gern mit in Kauf genommen. Gegen so etwas hat ein Zeitungsmensch von Berufswegen ein so

ausgegerbtes dickes Fell, daß eine Nilpferdhaut dagegen höchstens eine Art Chiffonbluse ist. — (Auch uns gehen öfters solche Schreiben zu, wenn wir sie auch nicht gerade als Heizmaterial benötigen. D. Schrifl.)

Bermischtes.

Der requirierte Niagara-fall. Eine sensationelle Kunde kommt aus Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist in ihrer Militarisierung schon soweit gelangt, daß sie jetzt den Niagara-fall „eingezogen“ hat. Um nämlich genügend Elektrizitätskraft für die Kriegswerkstätten herzustellen, wurde auf behördliche Anordnung die von der Niagara-Elektrizitätsgesellschaft erzeugte Kraftmenge requiriert. Nach den neuen Anordnungen haben die Wasserströme des Niagara-falles sich von jetzt ab nur noch für die Alliierten über die Fellenklaffe hinabzulassen, denn der aus ihnen gewonnene elektrische Strom soll ausschließlich zum Betrieb der Maschinen in den Kriegswerkstätten Verwendung finden.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend den 9. Februar 1918. **Possendorf.** Vormittags 10 Uhr Wochentommunion: Pfarrer Radler.

Legte Nachrichten.

50 Kanonen von den Rumänen erobert. London, 5. Februar. Nach amtlichen Telegrammen vom 2. Februar aus Jassy entworfen und bekämpft ein großer Teil des rumänischen Heeres jetzt die russischen Truppen. Beim Angriff der Russen auf Galatz eroberten rumänische Truppen 50 Kanonen. Legten Mittwoch griff das 6. russische Armeekorps mit schwerer Artillerie Jassy an in der Mitte der Wodanfront an. Es wurde von Rumänen umzingelt, entworfen und nach Rußland abgeschoben. Im Innern Beharabiens bemächtigte sich die rumänische und russische Armee. Auf Eruchen der beharabischen Regierung ließ daraufhin die rumänische Regierung die Eisenbahn Kişinew—Argent—Jassy besetzen, außerdem Bolgrad, Rent und andere Vorratszentren. Der Kampf zwischen den rumänischen Truppen und den bolschewistischen Banden erstreckt sich über ganz Beharabien. In Rußland wurden viele rumänische Offiziere und Parlamentarier verhaftet, besonders in Odesa.

General Foch Entente-Generalissimus?

Bern, 5. Februar. Die französische Presse hebt bei Besprechung der interalliierten Konferenz mit auffallendem Nachdruck die Tätigkeit des Generals Foch hervor, so daß sich annehmen läßt, Foch sei der Oberleiter der künftigen Operationen. „Echo de Paris“ betont, das Wert Fochs habe auf der Konferenz die höchste Würdigung gefunden, die Alliierten marschierten jetzt unter einem einheitlichen Impuls.

Französische Kindereien.

Bern. Die Ueberreste des bei Birey abgeschossenen deutschen Flugzeuges wurden bei der Beförderung durch Paris von einer wütenden Menge beirahe vollkommen zerstört. Erst nach Aufgebot einer größeren Polizeiabteilung konnten die Ueberreste nach dem Bestimmungsorte abgeführt werden.

Die Schulden des Verbandes an Amerika.

Amsterdam. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ erzählt, betragen nach amtlichen Angaben Ende 1917 die von den Vereinigten Staaten gewährten Vorkäufe folgende Summen: An England 245, an Frankreich 1285, an Ita-